

# Gruppenhaltung von Zuchtkaninchen in landwirtschaftlichen Betrieben

Lotti Bigler, Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV, Forschungszentrum für tiergerechte Haltung: Geflügel und Kaninchen, Zollikofen, anlässlich der 16. Nutztiertagung „Menschen brauche Tiere – brauchen Tiere Menschen?“ des Schweizer Tierschutz STS vom 24. April 2014 in Olten

**Durch die Gruppenhaltung werden die Bedürfnisse der Zuchtkaninchen und die Forderungen des Tierschutzes und der Konsumentenseite weitgehend berücksichtigt. Diese alternative Haltungsform stellt aber hohe Anforderungen an die Tierbetreuung.**

## Geschichte

Die Entwicklung von Haltungssystemen für die Gruppenhaltung von Zuchtkaninchen begann in der Schweiz schon in den 80er Jahren, als an der Universität Bern Untersuchungen zum Verhalten von Kaninchen durchgeführt wurden. Modelle von Gruppenhaltungssystemen wurden dann, u.a. mit Unterstützung der landwirtschaftlichen Schule Bäregg und des STS, in landwirtschaftlichen Betrieben im Emmental in die Praxis umgesetzt. Das Projekt scheiterte jedoch Ende der 90er Jahre u.a. wegen Absatzschwierigkeiten, hohem Raumbedarf, kleine Einheiten mit wenig Rationalisierungsmöglichkeiten, erhöhten Ansteckungsmöglichkeiten der Tiere. Zur gleichen Zeit wurde von Herrn Näf (Kani-Swiss GmbH), einem Kaninchenproduzenten und -vermarkter, in Zusammenarbeit mit Coop im Rahmen eines Pilotprojekts ein praxistaugliches Haltungssystem für Zuchtkaninchengruppen entwickelt. Dieses wurde auf Grund der Erkenntnisse aus Forschungsarbeiten des BVET und der praktischen Erfahrungen einer Tierärztin in Belgien modifiziert und ab 2004 in die Praxis eingeführt. In den letzten zehn Jahren wurden das Haltungssystem und das Management in den Punkten Reproduktion, Gesundheitsprophylaxe, Hygienekonzept und Material der Stalleinrichtungen ständig weiter entwickelt.

## Sozialverhalten Kaninchen

Wildkaninchen profitieren in der Gruppe von einer Verminderung des Feinddrucks durch gemeinschaftliches Warnen und von einer besseren Verteidigung limitierter Ressourcen gegen gruppenfremde Artgenossen. Die Kehrseite des sozialen Lebens sind dagegen eine erhöhte Konkurrenz um bestimmte Ressourcen wie Nestplätze, limitiertes Futter und Sexualpartner sowie ein erhöhter Infektionsdruck, im Besonderen unter engen territorialen Verhältnissen. In einer Untersuchung mit Hauskaninchenzibben verliefen drei Viertel aller sozialen Interaktionen zwischen den Kaninchen neutral oder positiv (beschnuppern, lecken und in Kontakt liegen). Ein Viertel der Interaktionen waren jedoch von Aggressionen begleitet und potenziell mit Verletzungsfolgen verbunden. Erkrankten oder sterben Tiere, müssen diese Abgänge wieder ersetzt werden, um die Gruppengrösse zu erhalten und damit das Platzangebot über längere Zeit sinnvoll zu nutzen. Beim Bilden neuer Gruppen bzw. dem Einsetzen von Tieren stellen der Gehegewechsel und die Rangkämpfe sowohl für die neu eingesetzten wie auch für die verbliebenen Tiere eine Belastung dar. Dieses Problem zeigt sich auch bei anderen landwirtschaftlich genutzten sozialen Tieren.

## Vor- und Nachteile Gruppenhaltung

Neben der Möglichkeit zu Sozialkontakten bieten die grösseren Gehege den Zuchtkaninchen in Gruppen auch eine bessere Raumnutzung (Rückzüge, Bewegung), viele Beschäftigungsmöglichkeiten und Abwechslung. Diese Art Haltung, die dem natürlichen Verhalten der Kaninchen in vieler Hinsicht Rechnung trägt, wird sowohl von der Tierschutz- wie auch von der Konsumenten- und Konsumentinnenseite her sehr begrüsst.

Der Schritt von der Einzelhaltung zur Gruppenhaltung von Zuchtzibben ist vor allem hinsichtlich des Managements und der Tierbetreuung eine grosse Herausforderung. Solche alternative Haltungssysteme und vor allem die Gruppenhaltung von Zuchtkaninchen verlangen vom Tierbetreuer allgemein mehr Wissen, eine sorgfältigere Arbeitsweise und eine gute Beobachtungsgabe. Auch in den Bereichen Reproduktion, Gesundheit und Hygiene stellt die Gruppenhaltung von Zuchtzibben sehr hohe Ansprüche. Ein ganz besonderes Augenmerk muss auch auf die aggressiven Interaktionen gerichtet werden, die in Form von Kämpfen bei der Bildung einer Rangordnung oder bei Konkurrenzkämpfen um Ressourcen wie Futter, Sexualpartner, Nestboxen und bei der Verteidigung von Territorien gegen fremde Tiere auftreten. Da es dadurch zu schadensträchtigen Verletzungen oder zu chronischem Stress kommen kann, ist die Problematik sowohl aus tierschützerischer wie auch aus ökonomischer Sicht relevant.

### **Erfahrungen mit der Gruppenhaltung von Zuchtzibben**

Betriebe der Kani-Swiss GmbH und der Integration Kyburz stellen sich der Herausforderung der Gruppenhaltung nun schon seit einigen Jahren. Die meisten Betriebe halten Ihre Zuchtkaninchen nach den Anforderungen des BTS-Programmes (besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme) und die Mastkaninchen werden über Coop und Migros vermarktet.

Bezüglich Produktionserfolg bestehen grosse Unterschiede zwischen den Betrieben. Und auch in den Betrieben selber hat es grosse Schwankungen. Diese sind zum Teil saisonal bedingt und laufen leider antizyklisch zum Markt. Dies versucht man unter anderem mit der künstlichen Besamung und Lichtprogrammen aufzufangen. Mit der künstlichen Besamung und dem damit zusammenhängender Absperren der Zibben um den Zeitpunkt des Werfens konnten die Häufigkeit der Doppelwürfe in den Nestern und der Jungtierversluste reduziert werden.

Für die alternativen Haltungssysteme für Kaninchen existieren nicht wie bei der Geflügelhaltung ganze Systeme, die von Stallbaufirmen eingebaut werden. Die Produzenten bauen die Gehege selber ein, was einen grossen Aufwand bedeutet. Auch allgemein ist der Zeitaufwand für die Betreuung nicht zu unterschätzen. Vor allem im Zusammenhang mit dem Neugruppieren gibt es immer noch Probleme bezüglich aggressiven Verhaltens. Dafür versucht man unter anderem durch Forschungsarbeiten Lösungen für die Praxis zu finden und hat zum Teil auch schon Ansätze für Lösungen gefunden. Auffällig ist die grosse Variabilität zwischen den Gruppen.

Bei den Kaninchen gibt es nicht wenig Infektionskrankheiten, die sich in Gruppen zu massiven Problemen entwickeln können und fast nicht mehr kontrolliert werden können. Auch hier hat man erst in den letzten Jahren durch ein Netzwerk von „kaninchenerfahrenen“ Bestandstierärzten viele Verbesserungen erreichen können.

### **Beurteilung des aktuellen Standes in der Gruppenhaltung von Kaninchenzibben**

Diese Art der Erwerbskaninchenhaltung ist in den letzten Jahren sowohl betreffend Tierwohl und Management wie auch betriebswirtschaftlich optimiert worden. Insgesamt gesehen funktioniert Vieles in den Zuchtbetrieben mit Gruppenhaltung gut. Aber man kann nicht genug betonen, dass die Gruppenhaltung von Kaninchen und im Speziellen von Zuchttieren eine sehr grosse Herausforderung ist und nur dank engagierten, innovativen und begabten Tierhalter und Tierhalterinnen, die das „Gschpüri“ für Kaninchen haben, überhaupt möglich ist.

Im Hinblick auf die Tiergerechtigkeit muss vor allem das Problem aggressives Verhalten mit Verletzungsfolgen noch besser in den Griff bekommen werden.

Dass die Betriebe der Kani-Swiss GmbH auf dem guten Weg bleiben ist unter anderem auch durch die seit 2009 bestehenden unangemeldeten Kontrollen des Kontrolldienstes STS gewährleistet.

Die Entwicklung der Haltungssysteme und vor allem auch des Managements für in Gruppen gehaltene Zuchtkaninchen ist - ähnlich wie bei den Volieren in der Geflügelhaltung, die nach mehr als 30 Jahren immer noch weiterentwickelt werden - nicht zu Ende.